Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 4 (1931)

Heft: 1

Artikel: Rückblick - Ausblick

Autor: Bieler, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-516117

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rückblick - Ausblick.

Vorbemerkung der Redaktion. Den nachstehenden Betrachtungen kommt insofern besondere Bedeutung zu, als sie aus der Feder des technischen Beraters des schweizerischen Fourier-Verbandes stammen. Für diese erst vor kurzem geschaffene Charge hat sich bekanntlich in verdankenswerter Weise Herr Hauptmann E. Bieler vom Eidgenössischen Oberkriegskommissariat, Verwaltungsoffizier und Quartiermeister zugleich, zur Verfügung gestellt. Die Sektionen stehen an der Schwelle des zweiten Jahrzehntes ihres Bestehens und werden in diesem Moment die prägnanten Hinweise auf ihre künftigen Aufgaben in speziellem Masse beachten.

Noch stehen wir im Banne der eindrucksvollen Fouriertagung in Zürich, und schon wieder gibt uns das Jahresende Gelegenheit, die Bilanz zu ziehen aus der reichen Fülle von Ereignissen eines abgelaufenen Jahrzehntes. Das Ergebnis ist von Bedeutung, weil es Grundlagen und Richtlinien bildet zur Weiterarbeit für die nächste Zukunft.

Das vergangene Jahrzehnt begann für die Tätigkeit der militärischen Vereine nicht gerade verheissungsvoll. Der Tiefstand der Volkswirtschaft, als Folge der Zerstörungen des Krieges, hatte auch in unserm Lande eine grosse Militärmüdigkeit ausgelöst. Dazu liess der frisch ins Leben gesetzte Völkerbund in weiten Kreisen die Idee aufkommen, dass künftige Kriege ausgeschlossen seien, sodass unser Heer, wenigstens im bestehenden Umfange, keine Existenzberechtigung mehr besitze. Gegenüber dieser gefährlichen Stimmung begannen sich naturgemäss die Propagande für das Heereswesen und die ausserdienstliche Tätigkeit der militärischen Vereine mächtig zu regen.

In jene Zeit fällt auch die Neuorganisation des Fourierverbandes. Bisher als Einzelverband bestehend, dessen Mitglieder über die ganze Schweiz zerstreut waren, zergliederte er sich in Sektionen. Diese schlossen sich in den Schweizerischen Fourierverband, mit einem Vorortszentralkomitee an der Spitze, zusammen. Mit dieser Neuordnung war einer fruchtbringenden ausserdienstlich-fachtechnischen Tätigkeit der Boden geebnet. Wir sehen nun im Laufe der Zwanzigerjahre die Sektionen und mit ihnen den Gesamtverband in kräftiger Entwicklung emporstreben. In Eingaben an die Behörden wurde die Besserstellung des Fouriergrades vorgeschlagen und begründet. Durch die Abhaltung von Felddienstübungen, Vorträgen, Kursen und anderer Veranstaltungen wurde eifrig an der Weiterbildung des Fouriers gearbeitet. Die stets steigenden Teilnehmerzahlen an allen Veranstaltungen zeigen ein wachsendes Interesse an ausserdienstlicher Tätigkeit. Zahlreiche Offiziere stellen sich den Sektionen zur Mitarbeit zur Verfügung.

Neben der fachtechnischen Arbeit wurde auch das Pistolenschiessen gepflegt. Der Fourier, der seine Waffe gebührend zu handhaben weiss, gewinnt an soldatischem Ansehen. Deshalb hat dieser Zweig der ausserdienstlichen Tätigkeit seine Berechtigung.

Das Zentralkomitee erweiterte sich durch Beizug eines Verwaltungsoffiziers, welcher ihm zur Bearbeitung technischer Fragen zur Seite steht. Bei dieser Gelegenheit suchte es den engern Kontakt mit dem Oberkriegskommissariat. Dadurch wird eine übereinstimmende Zusammenarbeit des Fourierverbandes mit der Verwaltung hergestellt, welche durchaus im Interesse der Sache liegt.

Einen gewaltigen Aktivposten stellt die Gründung und Herausgabe der Monatsfachschrift „Der Fourier" dar. Gut geführt, wirkt er belehrend und bildet ein ausgezeichnetes Bindeglied zwischen Mitgliedschaft und Sektionen.

Zusammenfassend darf am Ende der Zwanzigerjahre festgestellt werden, dass es auf der ganzen Linie vorwärts gegangen ist. Dementsprechend ist auch der Fouriergrad gehoben worden. Das kommt deutlich zum Ausdruck mit der Zuteilung erweiterter Kompetenzen an die Fouriere im Komptabilitäts- und Verpflegungsdienste. Der Schweizerische Fourierverband hat unbestreitbar bedeutsame Erfolge erstritten.

Für die nächste Zukunft gilt es nun, das Erreichte zu festigen und die Weiterentwicklung der Sektionen und des Verbandes in gesunden Bahnen zu fördern. Vor allem gilt die Sorge den schwächern Sektionen. Sie auf gleiche Höhe wie die vorgeschrittenen zu bringen, ist eine vornehme Aufgabe des Gesamtverbandes. Eine gewisse Einheitlichkeit in der Weiterbildung des Fouriers soll erstrebt werden, unter Anlehnung an die Ziele der Verwaltung und Instruktion. Dadurch soll den Sektionen die Freiheit in ihrer Tätigkeit nicht beschnitten werden. Allgemeine Wegleitungen sind den Sektionen bereits zugegangen und von allen gutgeheissen worden. Instruktionskurse sollen weiterhin die Wege ebnen. Als dringende Frage stehen Ausbildung und Weiterbildung der Militärköche im Vordergrund. Das Problem ist schwierig. Das Zentralkomitee ist gewillt, an seiner Lösung kräftig mitzuwirken. Sodann sind Richtlinien für Durchführung und Beurteilung von Preisarbeiten und Wettübungen aufzustellen. Auch hier sind die Vorarbeiten im Gange. Es darf auch nicht übersehen werden, dass noch lange nicht alle Fouriere den Sektionen angehören. Sie für unsere Sache zu begeistern und zur Mitarbeit zu gewinnen ist ein weiterer Programmpunkt. Es ist zu hoffen, dass dann auch die Verhandlungen mit der „Section romande" über den Anschluss an den S. F. V. wieder aufgenommen und zu einem befriedigenden Abschluss geführt werden können.

So gibt es noch vieles zu tun und es ist noch Raum genug vorhanden, in die Breite und in die Tiefe zu wachsen. Mit der Sorge um die eigenen Interessen darf auch der Blick aufs Ganze nicht verloren gehen. So wie der Fourier zur Gemeinschaft der Einheit gehört, so bildet der Schweizerische Fourierverband ein Glied in der Gemeinschaft der militärischen Vereinigungen. Mit seinen Schwesterorganisationen muss der Fourierverband in enger Fühlung bleiben. Es braucht noch heute und in Zukunft der gemeinsamen Anstrengung, unser Wehrwesen zu erhalten und zu fördern. Möge das neu begonnene Jahrzehnt eine neue Periode des Fortschrittes eröffnen und den Schweizerischen Fourierverband zu einer zuverlässigen Stütze unseres nationalen Wehrgedankens gedeihen lassen!

E. Bieler, Hptm.